MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 113 (2014), p. 19-32

Ali Abdelhalim Ali

Ein iit-Darreichen im Tempel von Kom Ombo

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711806	*Les papyrus de la mer Rouge IV*	Pierre Tallet
9782724711219	*Gateway to Africa. Cultural Exchanges Across the Cataracts*	Valentina Gasperini (éd.), Gihane Zaki (éd.), Giuseppe Cecere (éd.)
9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

Ein *iit*-Darreichen im Tempel von Kom Ombo

ALI ABDELHALIM ALI

Der Tempel von Kom Ombo ist ein einzigartiger Tempel nicht nur wegen seiner architektonischen Bauweise als ein Doppeltempel, sondern auch wegen einigen unvergleichbaren Themen, unter denen eine *iit*-Opferszene auftritt.[1] Diese Opferszene befindet sich auf der zentralen Achse des Äußeren Hypostyls (nordl. Innenwand), erstes Register (Abb. 1).

Ich bedanke mich bei meinen beiden verehrten Professoren Prof. Sh. Bedier (Ain-Shams Universität, Ägypten) und Prof. Fr. Labrique (Universität zu Köln, Deutschland) zur dauerhaften Unterstützung und Erlaubniss, diese Szene zu publizieren. Seit 2010 führen sie eine epigraphische ägyptische-deutsche Mission in Kom Ombo aus. Zur Literatur über den Tempel, siehe J. de Morgan *et. al.*, *Kom Ombos*, 2 Bde, Vienne, 1895; A. Gutbub, *Kom Ombo*, Le Caire, 1995; A. Gutbub, *Textes fondamentaux de la théologie de Kom Ombo, BdE* 47, 1973; A. Gutbub, *LÄ* III, 1980, Kol. 675-683, *s. v.* „Kom Ombo"; D. Arnold, *Die Tempel Ägyptens*, Augsburg, 1996, S. 96-98; D. Arnold, *Kom Ombo*, in *Lexikon der ägyptischen Baukunst*, Zürich, 1997, S. 126 f; H. Bonnet, *RÄRG*, Hamburg, 2000, S. 542; R. Morkot, *Kom Ombo*, in *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt* II, Oxford, 2001, S. 248-250.

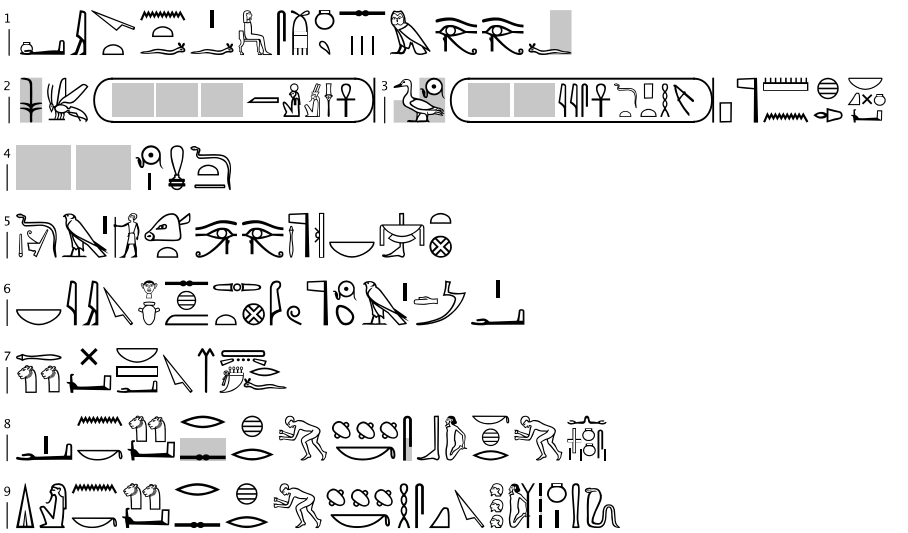
1 J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, S. 207; A. Tillier, *Le dieu Haroéris* (thèse de doctorat inédite), université Paul-Valéry-Montpellier III, 2012, Doc. III.55 (S. 457-459). Gleiche findet man in Philae, laut PM VI, S. 208 (Nr. 23-24, 25, vgl. auch J-Fr. Champollion, *Notices descriptives* I, S. 168 (unten); H. Beinlich, J. Hallof, *Einführung in das Würzburger Datenbanksystem SERat* I, 2007, S. 63-67 und Abb. 2; A. Tillier, *Le dieu Haroéris*, Doc. III.59, S. 467ff): ein Emperor öpfert ein *ii*-Zeichen an Haroeris, Sobek, Sennuphis-Tefnut, Hathor und Panebtaouy (Harpokrates in PM) in Philae Berliner-Photos 138-139: 1. Hof, westliche Kolonnaden, Wand hinter Kolumnen, unteres Register unterbrochen durch Fenster. Ich danke Herrn Prof. E. Winter, der freundlicherweise mir diese Photos gesendet hat, damit ich die Szene von Kom Ombo mit dieser von Philae vergleichen kann. Das Symbol des Darreichens in Philae ist unvollendet und es fehlt ihm der Titel. Es scheint denn klar, dass die Opfergabe aus Kom Ombo keine Paralellen hat. Zur Rezension von Haroeris und seinen Mitgliedern in Philae, siehe H. Junker, *Der Auszug der Hathor-Tefnut aus Nubien*, Berlin, 1911, S. 67f. Durch den Gutachter dieses Aufsatzes und durch Frau Dr. A. Tillier habe ich letztens erfahren, dass Frau Prof. M. Minas-Nerpel einen Vortrag über eine beschädigte Darstellung im Tempel von Shenhour (östl. äußere Wand, 1ste Register, Szene 157) am 25. Mai 2013 (AELT 5) an der Universität Swansea (Oxford) vorgelesen hat. Obwohl das Symbol der Opfergabe ganz verschwünden ist, nimmt Frau Minas-Nerpel an, dass diese Opfergabe ein *iit*-Darreichen zeigt!

BIFAO 113 (2014), p. 19-32 Ali Abdelhalim Ali
Ein iit-Darreichen im Tempel von Kom Ombo
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Beschreibung[2]

Der König (Ptolemaios VIII.) überreicht ein *iit*-Zeichen dem Gott. Das *iit*-Zeichen ist mit einem *wḏȝt*-Auge in der Mitte über einem Sockel abgebildet (Abb. 2a).[3] Der König trägt den spitzen Schurz mit dem Stierschwanz.[4] Sein Oberkörper und sein Kopf sowie sein rechter Arm und sein linker Oberarm sind zerstört. Der Gott (Haroeris) trägt die Doppelkrone, die Kobra auf seiner Stirn, einen Halsband auf seiner Brust und den spitzen Schurz mit dem Stierschwanz. Er hält den tierköpfigen *wȝs*-Szepter in seiner rechten Hand und das *ʿnḫ*-Zeichen in seiner Linken (Abb. 2). Der linke Armband des Gottes Haroeris ist interessanterweise mit dem *ʿnḫ*-Zeichen zwischen zwei *wȝs*-Zeptern als Ornament dekoriert.

Der Text



[1] Titel der Szene

ḥnk iit n it.f šps
ʿpr.n[a]*.f sy*[b] *m wḏȝty.f(y)*[c]

Das iit seinem erhabenen Vater darreichen
(nachdem) er sie (= iit*) mit seinen Augen ausgestattet hat*[d]

2 Manche Zeichen sind nicht klar in Abb. 2a unten. Deshalb habe ich selber diese Zeichen wärend meiner Teilnahme am Projekt von Kom Ombo (Saison März 2012) abgeschrieben. Zur Umrisszeichnung (Abb. 2b) danke ich Herrn Kh. Zaza von Ifao.

3 Das *wḏȝt*-Auge und der Sockel fehlen in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, S. 207, Abb. 2c unten.

4 Tierschwanz nicht belegt in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, S. 207.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

[2-3] Der König

[nswt]-bit[e]	
([*iwʿ-n-nṯrwy-prwy-stp.n-ptḥ-iri*] *-mɜʿt-Rʿ-sḫm-ʿnḫ-n-Imn)*	*König von [Ober-]und Unterägypten (Ptolemaios VIII)*
Sɜ-Rʿ[f]	*Sohn des Re*
([*Ptwlm*]*ys-ʿnḫ-ḏt-mrj-P*[*t*]*ḥ)*	*(Ptolemaios VIII)*
p(ɜ) nṯr mnḫ nb qn	*der treffliche Gott (Wohltäter: Euergetes II) Herr der Kraft*

[4] Hinter dem König

[sɜ ʿnḫ wɜs nb ḥɜ.f] mi Rʿ ḏt[g]	*[Schutz, alles Leben und Macht sei um ihn] wie Re ewig*

[5-7] Titel des Haroeris

ḏd mdw in[h] *Ḥr-wr*	*Worte zu sprechen von Haroeris*
ḫnty wḏɜty	*dem Vorsteher der beiden Augen*[i]
nṯr ʿɜ nb nwbt	*dem großen Gott, dem Herrn von Ombos*
nb ii(t)	*Dem Herrn von ii(t)*
ḫry-ib Ḫm[j]	*Der inmitten von Letopolis ist*[l]
Šw sɜ-Rʿ	*Schu, dem Sohn des Re*
Ḥr ṯmɜ-ʿ[k]	*Horus, Dem mit kräftigem Arm*[m]
ʿɜ pḥty nb Sʿ(t) m tɜ r ḏr.f[n]	*Groß an Kraft, dem Herrn des Gemetzels*[o] *im ganzen Land*

[8] 1[ste] Rede des Haroeris an den König

di.i n.k pḥty r sḫr ḫftyw.k	*Ich gebe dir Macht, um deine Feinde niederzuwerfen*
sbyw.k ḫr.w	*Deine Rebellen sind gefallen*
n wnn.sn	*Sie existieren nicht*[p]

[9] 2[te] Rede des Haroeris an den König

di.i n.k pḥty r sḫr ḫftyw.k ḥsq	*Ich gebe dir die Kraft, um deine Feinde niederzufallen*
tpw sbyw nw ḥm.k[q]	*und die Köpfe der Rebellen deiner Majestät abzuschneiden*[r]

Anmerkungen

a. Vgl. J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, 𓋴 anstatt 𓏏.
b. J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, fehlt das 𓏏.
c. J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, fehlt das 𓈙.
d. Gemeint ist die Abbildung des Auges in der Mitte des *ii*-Zeichens.
e. Vgl. 𓁹𓂋 anstatt 𓆑𓇋 bei J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276.
f. J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, hat 𓁷𓊪 anstatt 𓅱.
g. Die ganze Kolumne fehlt in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276.
h. Vgl. J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276, 𓎛 anstatt 𓎡. Das Zeichen 𓎡 ist nur *in situ* vom Betrachter sehbar.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

i. Eine bekannte Bezeichnung des Falkengottes von Letopolis als Himmelsgott neben *mḫnty-(n)-irty=wḏȝty* (der Sehende und Blinde) seit den Pyramidentexten (z.B. Pyr. 2086c). Zu dieser Gottheit siehe H. Junker, *Der sehende und blinde Gott, SBAW 7*, 1942; E. Brunner-Traut, *LÄ* I, 1975, Kol. 926-930, *v. s.* „Chenti-irti"; Ch. Leitz, *LGG* III, 394 ff. In Kom Ombo wurde diese Schreibung von Gutbub als *ḫnty-wḏȝty* gelesen, weil das Wort mit einer Stadt determiniert ist. Diese Schreibung kommt mehrfach als Titel des Gottes, indem er Herr des Tempels ist. Da die *wḏȝty* auf Nechbit und Ouadjet bzw. auf beide Länder hinweisen, ist Haroeris Herr dieser beiden Länder, die sich in seinem Tempel befinden. Der Tempel von Kom Ombo ist als Haus beider *wḏȝt* bezeichnet. Deswegen erscheint Horus als Herr der beiden Teile (rechts und links) des Tempels: A. Gutbub, *Textes fondamentaux de la théologie de Kom Ombo, BdE* 47.1, 1973, S. 80-82 (al). Zur Bezeichnung *nb-wḏȝty* siehe bei A. Gutbub, *Kom Ombo* I, 160, (Z. 9) S. 221; 205, (Z. 5), S. 274; 219, (Z. 3), S. 293.

j. Zu dieser Schreibweise seit 19. Dynastie: Wb III, 280, 15; J. de Morgan, *Kom Ombo* I, 200 rechts.

k. Die ganze Zeile fehlt in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276.

l. Chr. Leitz, *LGG* V, 343 f mit Belegstellen.

m. Chr. Leitz, *LGG* VII, 462ff. Vgl. z.B. in Kom Ombo, A. Gutbub, *Kom Ombo* I, 14, (Z. 13), S. 15; 155, (Z. 6), S. 212; 160, (Z. 10), S. 221; 177, (Z. 2), S. 243; 228, (Z. 2), S. 311 u.a. Zur Verbindung zwischen Horus bzw. dem König mit dieser Bezeichnung, siehe J. Endrödi, „Nähe und Ferne: der Auftakt zur 'Onurislegende'", in U. Luft (Hrsg), *The Intellectual Heritage of Egypt*: *Studies presented to L. Kakosy*, Budapest, 1992, S. 134-136; P. Wilson, *A Ptolemaic Lexikon: A Lexicographical Study of the Ptolemaic Texts in the Temple of Edfu, OLA* 78, 1997, S. 1163-1164.

n. Die ganze Zeile fehlt in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276.

o. Wieder eine Anspielung mit dem Messer, das als *Sat* im Ägyptischen genannt ist. *Wb* IV, 417, 8-10. Zur Bezeichnung *nb-sˁt* „Herr des Schlachens" neben anderen Bezeichnungen des Haroeris, siehe A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, S. 73f (N. n.); V. Rondot, „Le naos de Domitien, Toutou et les Sept Flèches", *BIFAO* 90, 1990, S. 328.

p. Beide 𓂋-Zeichen sind mit Aufmerksamkeit gelegt, indem das erste zu *wn* während das zweite zu *sn* gehört.

q. 𓂝 fehlt bei J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 276.

r. Das Abschneiden der Köpfe der Feinde ist mehrfach belegt. In Letopolis schneidet Haroeris die Köpfe der Genossen des Feindes ab: J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 449, S. 332; *Kom Ombos* II, 635, S. 86. Ursprünglich schneidet Mafdet die Köpfe der Feinde ab (Pap. Nu, Tb 149, 51). Der König schlägt die Köpfe des Übelgesinnten ab K*RI* I, 9, 7. Vgl. den König mit einem Messer gegen seinen Feinden, die im Brandopferkessel sind, vor Min im Monthtempel in Karnak (Bab el-Abd, Türdicke, oben links): Szene in S. Sauneron, „Villes et légendes d'Égypte (XXX-XXXIII)", *BIFAO* 69, 1971, S. 56; Urk. VIII, Nr. 23, S. 21 f; S. Aufrère, *Le propylône d'Amon-Rê-Montou à Karnak-Nord, MIFAO* 117, 2000, S. 272 f (fig. 44-45).

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Kommentar

In Kom Ombo ist das Wort *iit* , mit einem Messer determiniert, mehrfach belegt.[5] Es zeigt eine seiner Waffen: Haroeris trägt dieses *iit*-Messer in seiner Rechten unter anderen Waffen (Bogen und Pfeilen), als er gegen die Feinde seines Vaters Re gekämpft hat.[6] Dieses Messer kommt außerdem zusammen mit einem anderen Messer (*wḏꜣt*-Messer) in zwei Belegen aus Kom Ombo vor. In einem Text liest man:

„Er (Haroeris) hat die Köpfe der Feinde des Schützers seines Vaters[7] mit diesem *wḏꜣt*-Messer (und) dem *iit*-Messer in Letopolis abgeschnitten."[8]

In diesem Text wird das o.g. Versehen von *ii*-Zeichen mit den Augen erklärt, indem zwei Arten Messer (*wḏꜣt* und *iit*) erwähnt sind.

Gerade unter unserem *iit*-Opfer im Tempel von Kom Ombo befindet sich der zweite Text, welcher einen Hymnus an das Horusauge bietet und einen weiteren Kommentar zum Darreichen enthält und zweifellos zur *iit*-Opferszene gehört. In diesem Text wird das Horusauge als Herrin des Schreckens gelobt:

„Das Horusauge kommt zurück, versehen[9] mit seiner Gestalt, es erleuchtet die beiden Länder mit seinen Strahlen. Preisgesang des *iit*-Messers. Worte zu sprechen: Heil dir, die Göttliche, große an Kraft, Ehrwürdige mit schönem Angesicht, große im Himmel, starke auf Erden, große an Kommen in Beiden- und Fremdländer, Herrin des Schreckens, die die Feinde fallen läßt, die die Köpfe der Bösewichter abschneidet, schönes Lichtauge des Haroeris, (linkes) heiles Auge, großes *iit*-Messer des Herrn der beiden Augen, fernes Auge, das zu seiner Zeit kommt, Schwert geschärft gegen die Feinde des Re … Am Tage, wo es erschien, vernichtete es die Genossen des *nbḏ* (Seth) …"[10]

5 Z.B. in J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 167, (Z. 7), S. 127; 275, (Z. 1), S. 206; 406, (Z. 3), S. 300; 363, (Z. 1 zersört), S. 278; *Id.*, *Kom Ombos* II, 938, S. 291 vgl. auch A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, 110-111, N. n. Nicht nur in Kom Ombo sondern auch in Edfu: É. Naville, *Textes relatifs au Mythe d'Horus*, Wiesbaden, 1982, Tf. V, 4; Edfu II, 74, 4-75, 8; H. Kees, „Zu den ägyptischen Mondsagen", *ZÄS* 60, 1925, S. 4; *Id.*, *Der Götterglaube im alten Ägypten,* Berlin, 1977, S. 432 f. vgl. auch in Qous: A. Kamal, „Le Pylône de Qous", *ASAE* 3, 1902, S. 228.

6 J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 167, (Z. 7), S. 127; H. Junker, *Die Onuris-legende,* Wien, 1917, S. 28; A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, S. 67 ff. vgl. auch Haroeris als Herrscher des *iit*-Messers in Esna VI, 531, nach A. Tillier, *Le dieu Haroéris*, Doc. II.33 (S. 253-255).

7 Zu dieser Bezeichnung für Horus, den Sohn des Osiris, für Schu, Thoth, Haroeris u.a. siehe Chr. Leitz, *LGG* IV, S. 589.

8 J. de Morgan, *Kom Ombos* II, 635, (Z. 4), S. 86. Vgl. A. Gutbub, *Kom Ombo* I, 228, (Z. 4), S. 311; Siehe auch A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, 110-111, N. n.; A. Tillier, *Le dieu Haroéris* II, S. 967. Zu dieser Art von Hymnen in den Tempeln der Spätzeit Ägyptens siehe St. Rüter, *Habt Ehrfurcht vor der Gottheit NN: Die snḏ-n-Hymnen in den Ägyptischen Tempeln der griechisch-römischen Zeit*, Hamburg, 2009.

9 Das Versehen des Messers mit den beiden Augen ist auch im Titel unseren Texts (KO Nr. 276) erwähnt. Siehe oben.

10 J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 275, S. 206; H. Junker, *Onurislegende*, 150; H. Kees, *ZÄS* 60, S. 4; A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, 110-111, N. n.; A. Tillier, *Le dieu Haroéris*, Doc. III.54 (S. 453-456). Ähnliche Dinge, besonders im Zusammenhang mit Letopolis und deren Gott, kommen seit den Pyramidentexten vor: „Jeden Tag schneidet dieser Gott die Köpfe der Bunt-Schlangen" (Pyr. 1211c). Das Totenbuch erwähnt nochmal die Gedenktage des Vetreibens der Rebellen in Letopolis (Tb 1, 16; Tb 18, 3 und 10). Das hängt mit den Festen des Abendsmahls in Letopolis zusammen: Pyr. 1211a-1212f; K*RI* VI, 3-6; A. Mariette, *Abydos* II, 54, Z. 21; H. Junker, *Onurislegende*, S. 41; H. Kees, *ZÄS* 60, S. 4.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Es lässt sich durch diesen Hymnus hervorgehen, dass die Rollen des Auges ineinander übergeben sind. In allen Fällen geht es um das Horusauge als blutende Waffe des Gottes. Der Text bestätigt die Rollen des *iit*-Messers bzw. das Ziel unserer Opferszene, nämlich die Vernichtung der Feinde des Gottes bzw. des Königs. Der König bekommt die Allmacht als Gegengabe. Das *iit*-Darreichen verbindet sich denn mit dem *wḏȝt*-Auge bzw. mit dem *wḏȝt*-Darreichen, welches in Kom Ombo mehrfach vorkommt, weil beide Augen zwei Gottheiten (Sonne und Mond) zeigen.[11] Die *wḏȝt*-Augen sind für den Allherrn in einem Opfer eines Auges an Onuris und Tefnut versehen.[12] In unserem Darreichen wird es auch deutlich erwähnt, dass das *iit*-Messer mit den beiden Augen versehen ist. Die Verehrung des Horusauges in Kom-Ombo ist schon zahlreich belegt.[13]

Dass das Messer ein wichtiges Symbol für Haroeris (Abb. 3) ist,[14] ist schon ersichtlich in den Pyramidentexten,[15] wo es eine wirksamme Rolle in den religiösen Kontexten spielt. In dem Streit zwischen Horus und Seth im Tempel von Edfu (Horusmythen) erscheint das

11 Das *wḏȝt*-Darreichen findet sich fast in allen Ägyptischen Tempeln. Hathor ist das Auge des Re (der Sonne, des Tages), während Isis das Auge des Osiris (Mond, Nacht) ist. Hathor vereinigt sich mit dem linken Auge, sie glänzt und erleuchtet das Land, damit das Land von Finsternis herausgeht: D IV, 15, 6-7. Das Mondauge zeigt Osiris, dem Nachtstern, der sich jede Nacht einen Teil von selbst ergänzt und sich als Mond vollendet. So ist Chons, der das Land erleuchtet, nachdem die Sonne untergeht: E I, 56, 5-6. Horus, der Falke nimmt das rechte Auge des Re am Tag: E I, 50, 19 und das linke Auge des Mondes in der Nacht: E I, 38, 16, weil er die goldene Scheibe ist, der die Dunkelheit vernichtet: E V, 147, 10-13, vgl. E V, 48, 10-14. Die Gegengabe an den König sind Welt und Ewigkeit: „Ich gebe dir alles, was das Sonnenkind sieht am jeden Morgen und alles, was das Mondkind in der Nacht beschauet" (E III, 140, 3). Isis sagt dem König in einem Udjat-Darreichen: „Deine Augen sind in ihren Hölungen. Sie sehen alles, was die Sonnenscheibe sieht" (D III, 148, 12-14; 149, 2).

12 In J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 15, S. 20.

13 Beide Augen werden an beiden Götter (Haroeris und Sobek) in Kom Ombo dargebracht: an Horoeris, J. de Morgan, *Kom Ombos* I, Nos. 15; 47; 48; 240; 403; 447; 473; 488; 507 u.a. an Sobek, J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 398; 417. Auch in Edfu: an Horus E XII, Tf. XIIIb oben; Tf. XV in der Mitte; XXXa oben rechts; XLb 2. Register in der Mitte; an Horus-Min XXXIIa unten rechts.

14 J. de Morgan, *Kom Ombos* II, 938, S. 291; zur Abbildung von *iit*-Messer vor Haroeris (siehe. Abb. 3 nachher) vgl. A. Gutbub, „Die vier Winde im Tempel von Kom Ombo (Oberägypten)", in O. Keel, *Jahwe-Visionen und Sigelkunst: Stuttgarter Bibel-Studien* 84/85, Stuttgart, 1977, S. 346f (Abb. 257); J-P. Corteggiani, *L'Égypte ancienne et ses dieux*, Paris, 2007, S. 172 f. Dieses *iit*-Messer erscheint außerdem neben Horus als Kämpfer auf der Stele Berlin Inv. Nr. 17549, siehe K. Parlasca, „Falkenstelen aus Edfu", in *Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums*, Berlin, 1974, S. 487, N. 20 und Tf. 87a; A. Tillier, *Le dieu Haroéris*, Doc. III.39 (S. 371).

15 Zahlreich sind die Namen des Messers im Alten Ägypten. Z.B. in Pyr. 962a-b: Die Mondsichel ist ein Messer in der Hand des Thot, mit dem er gegen die Feinde des Osiris vorgeht (H. Kees, *ZÄS* 60, S. 1ff; W. Helck, *LÄ* IV, 1982, Kol. 113, *s. v.* „Messer"). In den Sargtexten CT IV, 87i-n sagt Osiris: „Mein Stab ist in meiner Faust und mein Messer (*ḏit-ʿ*) ist in meiner Griff, --- Meine Feinde sind gefallen, sie fürchten, wenn sie mich sehen". Horus bestätigt CT IV, 92q-r, dass er den Stab in seiner Faust und sein Messer (*ḏit-ʿ*) in seinem Griff hat. Daraus geht es hervor, dass Horus mit dem Messer (*ḏit-ʿ*) sehr eng verbunden ist, indem er es von seinem Vater geerbt hat. Auf der anderen Seite hat ihm seine Mutter ein anderes Messer (*sȝḫ* „das Verklärte": Wb IV, 24, 13) gegeben CT II, 107b-c, welches eine Rolle im Königtum spielt, wodurch Horus seinen Feind (Seth) gesiegt hat. In Kom Ombo wird dieses Messer an Haroeris (*sȝḫt*) auch dargebracht (J. de Morgan, *Kom Ombo* I, 138, S. 108, Rede des Königs). Es ist in diesem Text aus Kom Ombo (Nr. 138) mit unserem *iit*-Messer sehr eng verbunden. Zu diesem Messer als Bezeichnung für Isis, siehe M. Münster, *Untersuchungen zur Göttin Isis vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches, MÄS* 11, Berlin, 1968, S. 13; 197. Ein anderes Messer, nämmlich *ḥsq* „das Schneidende": *Wb* III, 169, 4) von etwa 1,5 kg Gewicht, spielte auch eine Rolle im Streit zwischen Horus und Seth, wenn Horus es verwendet hat, um den Kopf seiner Mutter abzuschneiden, als er wütend war: A. Gardiner, *LES* II, 49, 9.7-9. Der Kopf von Isis ist mit dem *wḏȝt*-Messer abgeschnitten (CT VII, 205j). Isis verwendete ein *ḥsbt*-Messer „das Erschlagende": *Wb* III, 168, 5), um den Nabelschnur ihres Kindes zu schneiden (CT VI, 18f).

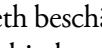
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

iit-Messer als Mutter des Horus (= Isis), die aus Chemnis kommt, um ihrem Sohn Horus in seinem Kampf zu helfen.[16]

Das Messer ist außerdem mit Letopolis, der Lokalkultstadt des Horus bzw. Haroeris sehr eng verbunden,[17] wo dieser Hauptgott die Köpfe seiner Feinde abgeschnitten hat. Letopolis verbindet sich mit Kom Ombo; die sind beide Stätte für Haroeris, der seine Augen verloren hat und demnach als *mḥnty-n-irty=wḏȝty* genannt wurde.

Das *iit*-Messer ist denn mit Aufmerksamkeit von den anderen Messern ausgewählt, in Kom Ombo an Haroeris überreicht zu werden. Interessanterweise weist das Wort *iit* in unserem Darreichen auf verschiedenen Ebenen hin: das *ii*-Zeichen kann mit der Fernen Göttin gleichgesetzt sein.[18] Die Ferne Göttin ist als *iit* (die Heimkehrende)[19] bezeichnet. Es ist deshalb kein Zufall hier, dass Haroeris als Schu Sohn des Re im Text kennzeichnet ist, weil Schu die große Rolle als Held bzw. Bruder und Bringer der Fernen Göttin spielt.[20] In einem mit der Onurislegende verbundenen *wnšb*-Darreichen an Tasenetnofret und Tefnut in Kom Ombo wird es über Tefnut gesagt:

„ihre Majestät kam (*ii*-Zeichen und *wḏȝt*-Auge)[21] aus Keneset und saß (über den Thron) zusammen mit ihrem Bruder Schu in diese Stadt (Kom Ombo).“[22]

Auf *ii* spielen auch mehrere Wörter in vergleichbaren Kontexten an: man dürfte diese Anspielung auf das Horusauge als *iit*  „das Unheilende“[23] vorstellen, nachdem dieses Auge von Seth beschädigt worden ist.[24] Außerdem hat Horus selber den Beinamen *ii*  unter seinen verschiedenen aufgelisteten Beinamen in Edfu und Dendera.[25] *iit*  bezeichnet

16 É. Naville, *Textes relatifs au Mythe d'Horus*, Tf. V, Z. 4; H. Kees, *ZÄS* 60, S. 4. Das *wḏȝt*-Messer (das Heile) zeigt den Sieg von Horus auf Seth (Ungerischtigkeit). Das Messer ist deshalb im Rücken der Sethtieren hineingestochen. Vgl. z.B. in É. Naville, *Mythe de Horus*, Tf. XIV, Z. 5; Tf. XV, Z. 9; Tf. XXIII, Z. 50.

17 F. Gomaà, *LÄ* III, 1980, Kol. 1009, *s. v.* „Letopolis“. *iit* ist auch ein Name eines Heiligtums bei Letopolis: *Wb* I, 38, 13; P. Wilson, *A Ptolemaic Lexikon, S. 41.*

18 Die Rolle des Horusauge tritt sinnfällig als strafendes Messer in den Texten des Haroeris von Letopolis hervor. Letopolis betont bei der Augelegende auch gewalttätige Züge, wo das heile *wḏȝt*-Auge neben der zeitgemäßen gilt. Letopolis ist außerdem ein Lokalkult der Sachmet, der Vernichterin der Rebellen des Allherrn. Durch Gleichsetzung mit Hathor und Tefnut wurde Sachmet seine Tochter bzw. sein Auge, welches auch als ein Messer (*iit* das heimgekehrende) beschrieben ist. Sachmet ist demnach die Schwester des Schu, der das ferne (*ḫrjt*) Auge zurückgebracht hat. Zur Sage des Horusaugen, siehe H. Kees, *ZÄS* 60, S. 4; *Id.*, „Ein alter Götterhymnus als Begleittext zur Opfertafel“, *ZÄS* 57, 1922, S. 107; 113; H. Junker, *Onurislegende,* S. 41; 150 f.

19 vgl. H. Junker, *Onurislegende,* 12: nach J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 466, S. 343: „Die aus der Ferne zu diesem Gau (Kom Ombo) kam (*ii*), um das Herz ihres Vaters Re zu erfreuen“. Danach wandelte sie sich in die „gute Schwester“ (*t-snt-nfrt*)“ und blieb als Partnerin von Haroeris, siehe H. Junker, *Hathor-Tefnut*, S. 56f.

20 Im Tempel von Kom Ombo ist das *wḏȝt*-Auge an Schu und Tefnut überreicht: J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 126, S. 101; H. Junker, *Onurislegende*, 27ff und S. 150 ff zur Verbindung zwischen Haroeris und dem Auge.

21 Siehe Abb. 4 unten.

22 J. de Morgan, *Kom Ombos* II, 955, S. 309; PM VI, S. 197 (230-231). Zur Rolle des *wnšb* in der Onurislegende, siehe H. Junker, *Onurislegende*, S. 147f; auch Ch. Sambin, *L'offrande de la soi-disant „Clepsydre“: le symbole šbt/wnšb/wtt, Studia Aegyptia* XI, 1988, S. 312; 186f; 350-355.

23 *Wb* I, 38, 9-10 und 16; A. Mariette, *Denderah* I, Tf. 46, 7; H. Kees, *ZÄS* 60, S. 4, N. 4. Das Wort *iit* bedeutet auch das „Kommende (Negativ)“ als Prophetismus, siehe E. Otto, *Gott und Mensch*, Göttingen, 1964, S. 20; G. Lanczkowski, *Altägyptischer Prophetismus*, *Ägyptologische Abhandlungen* 4, Wiesbaden, 1960, S. 39 f. Viele Beispiele zum Wort *iit* in einer negativen und prospektiven Bedeutung findet man in J. Rizzo, „Une conception égyptienne de la fatalité“, *Égypte, Afrique & Orient* 24, 2001, S. 35-40.

24 Trotzdem bedeutet das *wḏȝt*-Auge ursprünglich „das Unbeschädigte“: *Wb* I, 399, 14ff (bes. 400, 6 und 401, 12-17).

25 *Wb* I, 38, 7; Edfu II, 22 (Nr. 27); A. Mariette, *Denderah* I, 27b unten.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

ein Heiligtum in Letopolis,[26] welches zu Haroeris gehört. In Kom Ombo ist Haroeris als *nb-iit* „Herrscher von Letopolis" bezeichnet, wo das *iit*-Zeichen mit dem *wḏȝt*-Auge versehen ist (Abb. 5).[27]

Schlussbemerkung

Das *iit*-Darreichen an Haroeris fasst denn sein Messer um und ist meines Wissens nur im Tempel von Kom Ombo belegt. Die Kombination von *wḏȝt*-Auge in der Mitte des *iit*-Zeichens kommt nur in Kom Ombo vor (Abb. 2-5 unten) und bedeutet, dass das *wḏȝt*-Auge (die gute Schwester, *tȝ-snt-nfrt*) des Haroeris (zurück)kommt. Ferner zeigt das Darreichen, genau wie das Speerdarreichen an Horus in Edfu, verschiedenen Ebenen des blutigen Gottesauges. In den Beischriften ist auf einige andere Namen des Messers bzw. seine Funktion (*ḥsq*, *ṯmȝ*, *sꜥt*) hingewiesen.

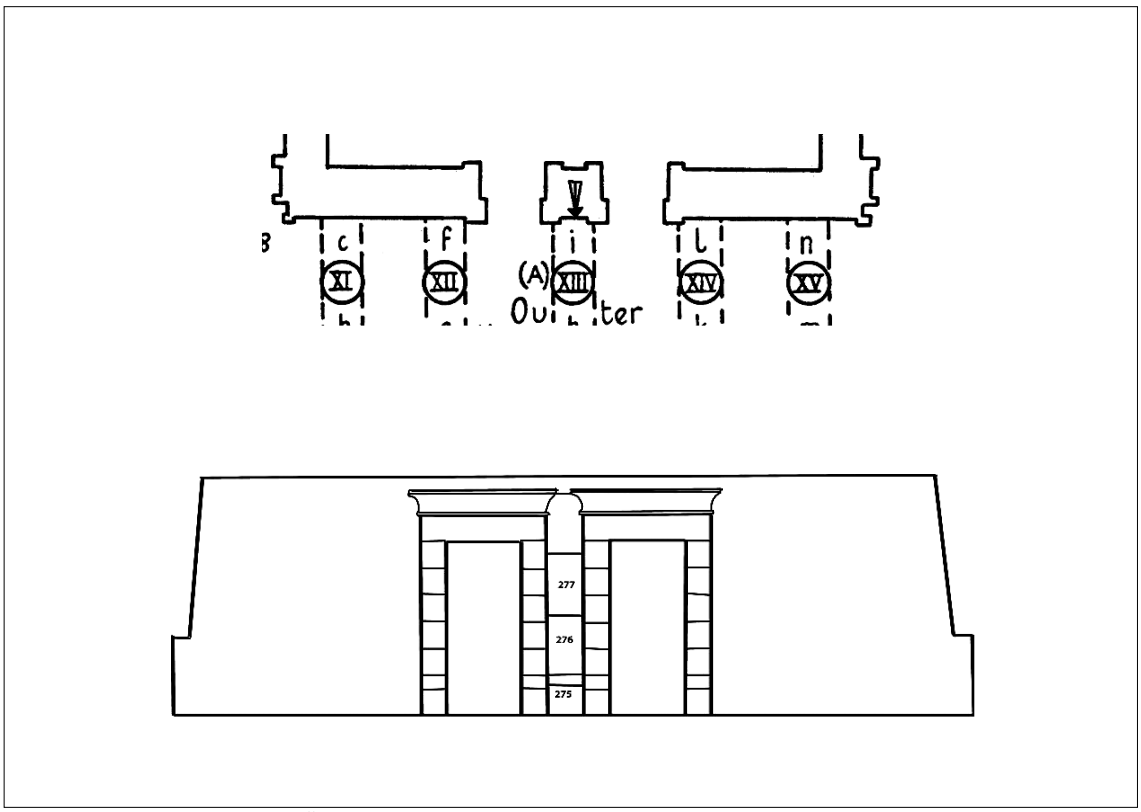


ABB. 1. Die zentrale Achse des Äußeren Hypostyls, nordl. Innenwand (Nr. 276).

26 *Wb* I, 38, 13; H. Kees, *Götterglaube,* S. 34; 432.

27 J. de Morgan, *Kom Ombos* I, 219.1, S. 170 und Nr. 220 (letzte Zeile); 230b, S. 175; 242, S. 180; 271, S. 204; auch A. Gutbub, *Textes fondamentaux* I, 110-111, N. n.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net



ABB. 2a. *iit*-Darreichen in Kom Ombo. © KO-Projekt.



ABB. 2b. Details des *iit*-Messers zusammen mit dem *wḏȝt*-Auge auf dem Korb. © KO-Projekt.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

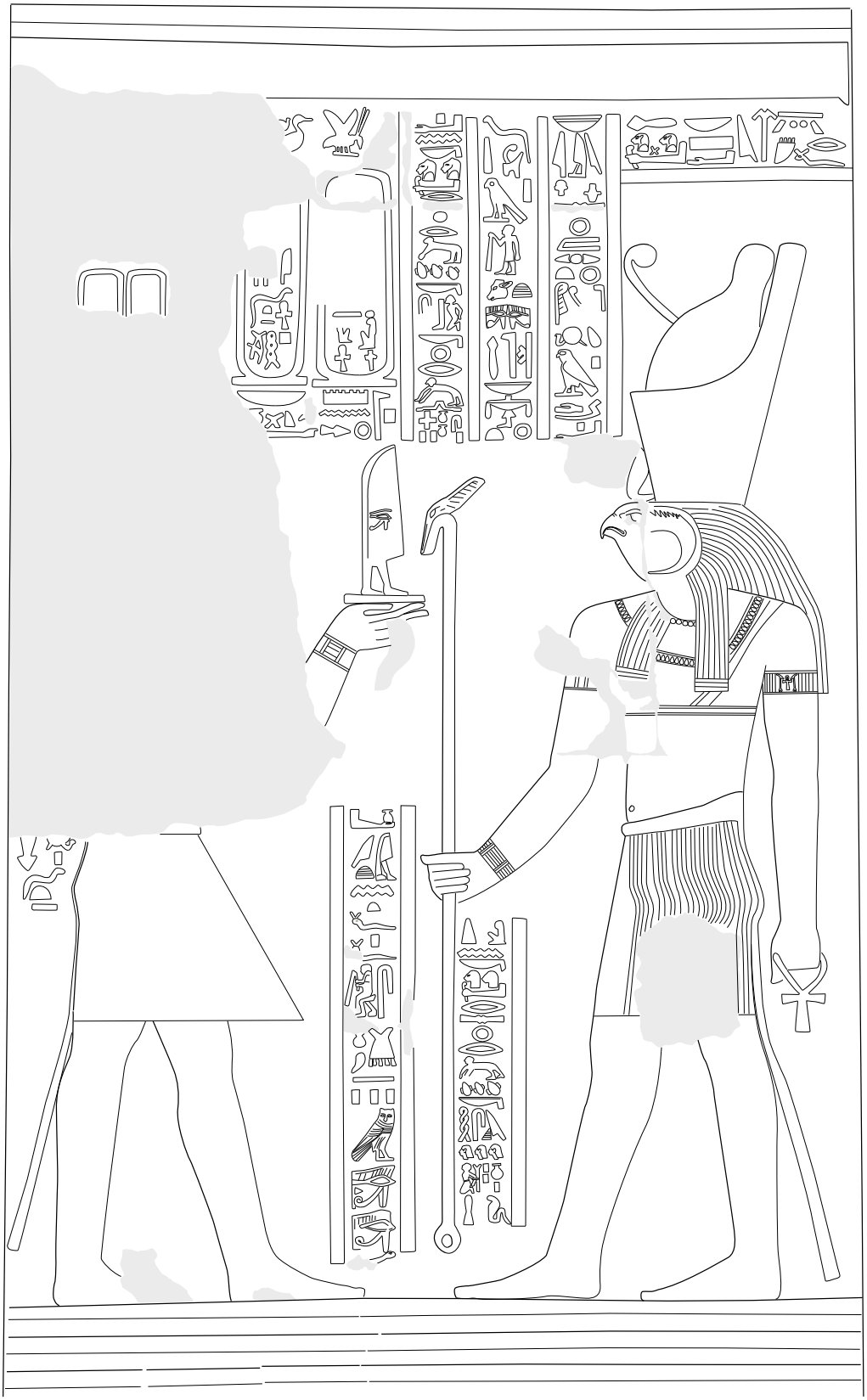


ABB. 2C. Umrisszeichnung des *iit*-Darreichens in Kom Ombo.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

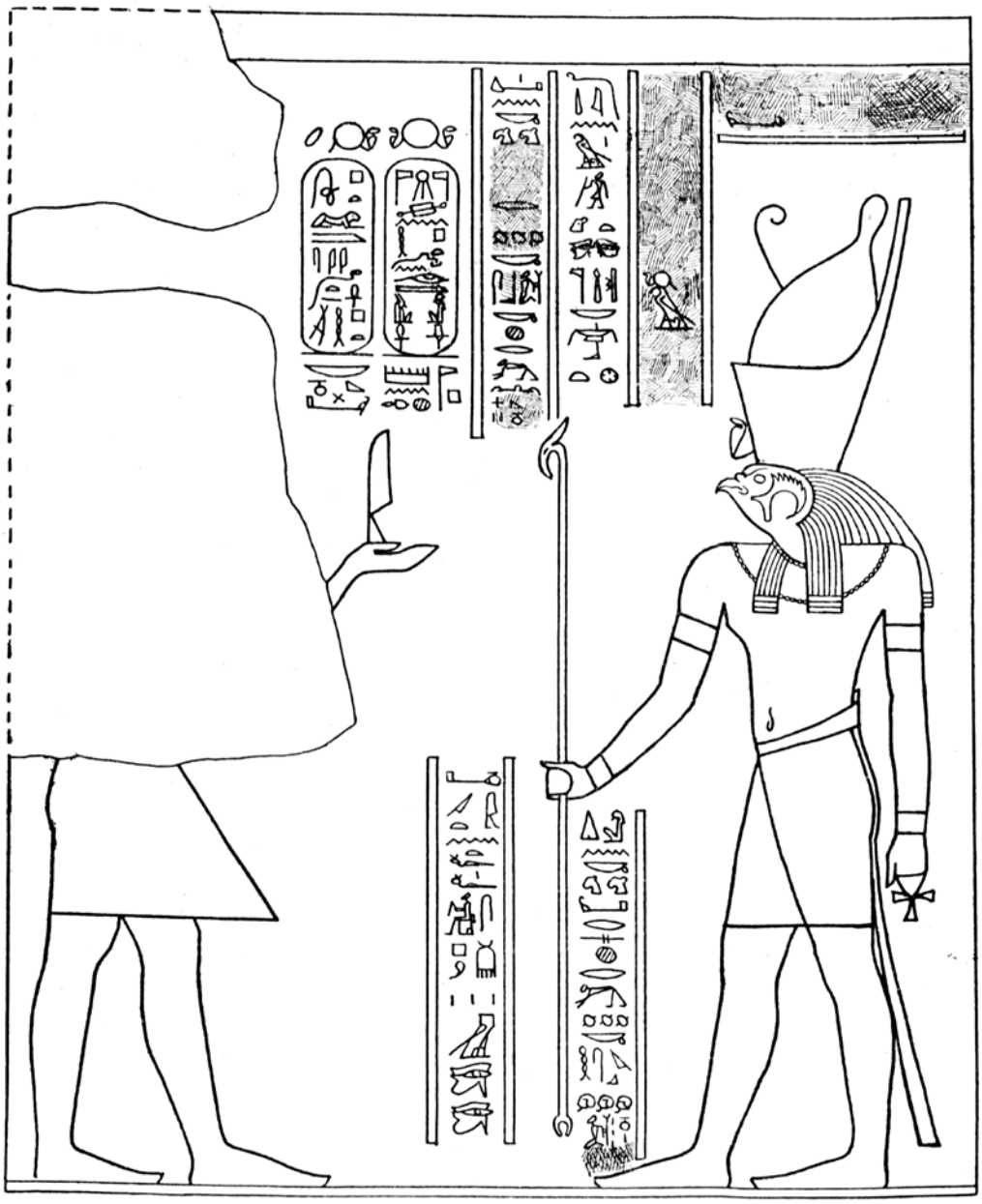


ABB. 2d. Umrisszeichnung des *iit*-Darreichens in Kom Ombo. Nach J. de Morgan, *Kom Ombos*, Nr. 276.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net



ABB. 3a. *iit*-Zeichen zusammen mit *wḏ3t*-Auge vor Haroeris, südliche Schmalwand des hinteren Korridors, Kom Ombo (Doppelhymnus).
© KO-Projekt.



ABB. 3b.



ABB. 3c.

ABB. 3b-c. *iit*-Zeichen zusammen mit *wḏ3t*-Auge in den begleitenden Texten der Abb. 3a.
© KO-Projekt.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net



ABB. 4. Das Verb *ii* mit dem Auge (*wnšb*-Darreichen), Kom Ombo, nordliche äußere Schmalwand des hinteren Korridores. © KO-Projekt.



ABB. 5a.



ABB. 5b.



ABB. 5c.



ABB. 5d.



ABB. 5e.

ABB. 5a-e. Fünf Belege des *iit*-Zeichens zusammen mit *wḏȝt*-Auge im Name eines Heiligtums in Letopolis. Kom Ombo, Äußeren Hypostyl, nordl. Innenwand. © KO-Projekt.

BIFAO 113 (2014), p. 19-32 Ali Abdelhalim Ali
Ein iit-Darreichen im Tempel von Kom Ombo
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net